

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Informationsdienst (Mf 53), Rathaus 3 Stiege, 1082 Wien, Redaktion Rathaus,
3 Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort Wien
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 24. September 1987

Blatt 2050

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Familiensonntag am 27. September (2052)
- Amtshaus Wipplingerstraße erhielt neue Telefonnummer (2053)
- Verdienstzeichen des Landes Wien (2054)
- Wiener mit Gesundheitseinrichtungen zufrieden (2055)
- Qualitätssicherung im Krankenhaus (2056)
- Umleitung für „64 A“ (nur FS)

Bezirke:

- Sitzungen der Bezirksvertretungen (2051)

Kultur:

- Ausstellung im Bezirksmuseum Penzing (2051)

Sitzungen der Bezirksvertretungen

Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Wien, 24.9. (RK-BEZIRKE) Die nächste ordentliche Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt findet am Dienstag, dem 29. September um 16 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung 2, Karmelitergasse 9, 2. Stock, statt.

Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus

Donnerstag, den 1. Oktober, findet um 16 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 15, Gasgasse 8-10, eine Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Bezirksvorstehers und die Beratung des Voranschlags 1988. (Schluß) red/rr

Ausstellung im Bezirksmuseum Penzing

Wien, 24.9. (RK-KULTUR) Im Bezirksmuseum Penzing ist vom 25. September bis 20. Dezember die Ausstellung „Willy Mayrl — Spielkarten, Bilderbücher, Gebrauchsgrafik, Zeichnungen, Pastelle, Aquarelle, Ölbilder“ zu sehen. Die Ausstellung wird am Freitag, dem 25. September, um 19 Uhr von Bezirksvorsteher Otto BAUER eröffnet. Das Bezirksmuseum ist jeweils Mittwoch, von 17 bis 19 Uhr, und Sonntag, von 10 bis 12 Uhr, geöffnet. (Schluß) gab/bs

Famillensonntag am 27. September

Wien, 24.9. (RK-LOKAL) Ein umfangreiches Programm mit „Großer Haustier-Show“, einem Besuch des Wurstelpraters, Computer-Labor, einem Wienerberger Familienfest und vielem anderem bietet der erste Familiensonntag des Wiener Landesjugendreferates nach den Sommerferien.

Neben zahlreichen anderen Veranstaltungen gibt es am 27. September:

- „Kinder laden Kinder ein“ auf den Ankerbrot-Gründen
- Erlebnislager am Rathausplatz
- Abschlußfest der Museumsrallye
- Kreativität in der Freizeit in der VHS Brigittenau
- „1. Floridsdorfer Donauinsel-Lauf“ und den „6. internationalen Scout-Familienwandertag“ mit Rundstrecken über 12 und 22 Kilometer
- Sonderführungen im „Wasserturm am Wienerberg“

Spielfest am Wienerberg

Von 14 bis 17 Uhr wird in der Neilreichgasse, gegenüber der Sibeliusstraße, eine Fülle von Aktivitäten geboten. Einige Programmpunkte: Vorführungen des Jugendblasorchesters Oberlaa, Spielbus der Wiener Kinderfreunde, eine Kreativwerkstätte mit Gravieren und Töpfern, ein „Wisbi“-Rennen mit Elektro-Modell-Autos, naturkundliche Führungen, Baum- und Blumenpflanzungen, Singen der Kinder vom Wienerberg, eine Sommerlanglaufloipe, ein Infostand der Stadt Wien, der Bürgerdienstbus, die Praterorgel vom Club Monte Laa, Gratis-Eis, kulinarische Leckerbissen, eine Gratisblumenverteilung des Stadtgartenamtes und ein Quiz, bei dem es schöne Preise gibt. Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung im Jugendzentrum Wienerberg, Neilreichgasse 115, statt. (Schluß) red/rr

Amtshaus Wipplingerstraße erhielt neue Telefonnummer

Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Die Telefonnummer des Amtshauses Wien 1, Wipplingerstraße 8 wurde geändert. Die neue Nummer lautet: 534 36.

In diesem Amtshaus sind folgende Dienststellen untergebracht:

- Bezirksvorstehung für den 1. Bezirk
- Magistratisches Bezirksamt für den 1. und 8. Bezirk
- Stadtkasse der MA 6 für den 1., 8. und 9. Bezirk
- Bezirksgesundheitsamt der MA 15 für den 1. und 8. Bezirk
- Veterinärabteilung der MA 60 für den 1. und 8. Bezirk
- Magistratsabteilung 63

(Schluß) red/bs

Verdienstzeichen des Landes Wien

Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Einem verdienten Polizeibeamten, dem vormaligen langjährigen Wachkommandanten des Bundespolizeikommissariates Favoriten, Abteilungsinspektor i.R. Gottfried SCHMID überreichte Stadtrat Friederike SEIDL Donnerstag das ihm verliehene Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien. (Schluß) pz/rr

Wiener mit Gesundheitseinrichtungen zufrieden

Positives Ergebnis einer IFES-Studie

Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wienerinnen und Wiener sind mit den bestehenden Einrichtungen bzw. den in den letzten Jahren erfolgten Maßnahmen im Gesundheits- und Spitalsbereich zufrieden. Dies ergab eine im Auftrag der Stadtverwaltung im Mai und Juni dieses Jahres vom Institut für empirische Sozialforschung (IFES) durchgeführte Studie bei der insgesamt 1.003 Wienerinnen und Wiener über ihre Wünsche und Meinungen in Form von mündlichen Interviews gefragt wurden. Grundsätzlich waren 35 Prozent der Gefragten der Ansicht, daß das Leben in Wien in den letzten Jahren angenehmer geworden ist bzw. 81 Prozent, daß auch etwas weitergeht. In diesem Zusammenhang wurden unter anderem als Beispiele für eine spürbare positive Entwicklung die Pensionistenheime, Maßnahmen für alte Menschen und die Spitäler genannt. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde bekannt.

Vorrang für Gesundheit

Bei der Beurteilung der Wichtigkeit einzelner Bereiche, die das Leben insgesamt und besonders in der Stadt betreffen, wurde der „Gesundheit“ mit dem ersten Platz besondere Priorität eingeräumt. Bei einer größtmöglich zu vergebenden Zahl von 10 Punkten erhielt sie 9,05, gefolgt von der Umwelt mit 8,74 und der Familie bzw. dem Wohnen mit je 8,68. Das „Soziale Netz“ erhielt 7,27 Punkte. Dementsprechend hielten zum Beispiel auch 61 Prozent der Befragten Maßnahmen im Gesundheitsbereich für „sehr wichtig“ und 31 Prozent für „wichtig“. Beim „Sozialen Netz“ waren es 42 bzw. 46 Prozent.

Wertung gesundheitlicher Einrichtungen

Bei der Frage nach der Wertigkeit der gesundheitlichen Einrichtungen Wiens lagen die Spitäler und Ambulatorien mit 1,19 (!) Punkten im Durchschnitt — bei einer Punktwertung zwischen 1 = sehr wichtig und 5 = unwichtig — ganz vorne. Den zweiten Platz nahmen die praktischen Ärzte, gefolgt von den Fachärzten ein. Das Sozialmedizinische Zentrum Ost wurde im 21. und 22. Bezirk mit 1,43 Punkten naturgemäß höher bewertet, als im Wiener Durchschnitt mit 2,17. Auf den weiteren Plätzen folgen die Pflegeheime, Beratungseinrichtungen für psychisch Kranke, bzw. Drogen- und Alkoholabhängige, sowie das AKH.

Verbesserungen am Gesundheitssektor

Auf die Frage: „Ist auf dem Gesundheitssektor in Wien in den letzten Jahren etwas weitergegangen?“, erklärten von den befragten Wienerinnen und Wienern 25 Prozent, daß eine deutliche Verbesserung, 43 Prozent, daß eine leichte Verbesserung und 25 Prozent, daß keine Veränderung spürbar ist.

Gewünschte Maßnahmen

Auf die Frage „Wo müßten noch von der Stadtverwaltung Maßnahmen gesetzt werden, wo müßte noch ausgebaut werden?“ wurden am häufigsten die Pflegeheime (41 Prozent) und die Versorgung mit praktischen Ärzten (38 Prozent) genannt.

Bei der Frage „Welche Maßnahmen würden Sie sich auf dem Gesundheitssektor von der Stadtverwaltung wünschen?“ wurden vor allem weitere Verbesserungen bei der Versorgung mit Ärzten (21 Prozent) und durch Spitäler (20 Prozent) sowie eine bessere Qualität der Ärzte (16 Prozent) — etwa bei der Ausbildung —, als notwendig bezeichnet. (Schluß) zi/gg

Qualitätssicherung im Krankenhaus

Wien beispielgebend für ganz Österreich

Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Die Qualität in Wiens städtischen Spitälern soll weiter verbessert werden. Zu diesem Zweck werden in nächster Zeit in den Spitälern eigene Arbeitsgruppen für „Qualitätssicherung“ geschaffen, denen neben Ärzten auch Vertreter des Pflegepersonals und der Verwaltung angehören werden. Aufgabe dieser Arbeitsgruppen wird es, wie Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwochabend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde gemeinsam mit dem Chefarzt des Anstaltenamtes Dr. Hubert HRABCIK erklärte, keineswegs sein, zu rationalisieren, sondern die medizinische Qualität im Bereich der Behandlung und Diagnose im Interesse der Patienten weiter zu verbessern. Wien ist mit diesem Schritt, wie der Stadtrat erklärte, als Spitalserhalter beispielgebend für ganz Österreich.

Ähnliche Maßnahmen zur „Qualitätssicherung im Krankenhaus“ gibt es bisher nur vereinzelt innerhalb Europas bzw. in den USA. Nach Meinung des Stadtrates wäre aufgrund der umfangreichen und überaus vielfältigen Medizin heutzutage eine stärkere Koordination notwendiger denn je. Mittwoch hatte über Initiative des Stadtrates eine Enquete über dieses Schwerpunktthema im Rathaus stattgefunden, bei der mit in- und ausländischen Experten über die Möglichkeiten der „Qualitätssicherung im Krankenhaus“ diskutiert worden war.

Kosteneinsparung verbessert nicht Spitalsqualität

Stacher betonte, daß die Leistung eines Spitals nicht daran gemessen werden könnten, ob Kosten gespart werden, sondern es ginge in erster Linie um die gute Versorgung des Patienten. Kostendämpfung um jeden Preis könnte daher auch die Versorgungsqualität negativ beeinflussen. Ärzte und Pflegepersonal sollten allerdings die Kosten der Behandlung kennen und sie daher in ihrer Entscheidungen über Diagnose und Therapien einbeziehen.

Verstärkte Informationen über Qualitätssicherung

Der Gesundheitsstadtrat unterstrich die Notwendigkeit, einer verstärkten Information über „Qualitätssicherung im Krankenhaus“. So wird es etwa im kommenden Jahr in Wien eigene, von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) veranstaltete Kurse darüber geben. Nach Meinung Stachers wäre es aber auch unbedingt notwendig, diese Thematik in die Ausbildung für den niedergelassenen praktischen Arzt und die damit zusammenhängenden Fragen in das Medizinstudium einzubeziehen.

Vergleiche mit anderen Spitälern

Bei der Enquete war unter anderem die Notwendigkeit betont worden, im Rahmen des neuen Aufgabenbereiches an Forschungsprojekten teilzunehmen und den Erfahrungsaustausch mit anderen Experten ebenso wie Standardvergleiche mit anderen Krankenhäusern durchzuführen. (Schluß) zi/rr